

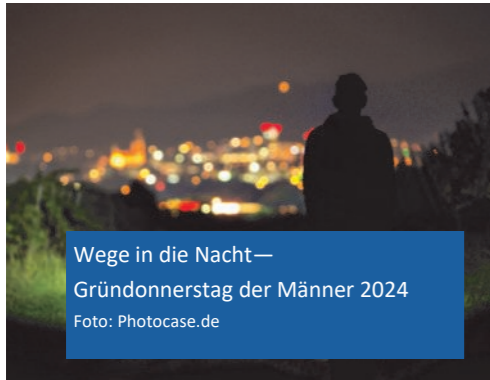


Tun und Lassen— das war der Männertag mit Fabian Erhardt

Mit über 90 Männern war der Männertag 2023 erneut ausgebucht.

„Der philosophische Impuls von Fabian Erhardt war schon anspruchsvoll“ sagte einer der Teilnehmer, „aber auch anregend um über unser Sicht auf die Welt nachzudenken.“ Das wurde dann in den Workshops auch getan. Nicht nur im Gespräch, sondern auch kreativ und mit Körpereinsatz. Der Abend wurde wieder lang bei vielen Gesprächen unter Männern. Den Beitrag von Fabian Erhardt gibt es in Kürze auch als Essay zu Nachlesen.

Fotos und Berichte unter: <https://kirche-und-gesellschaft.dr.s.de/maenner>

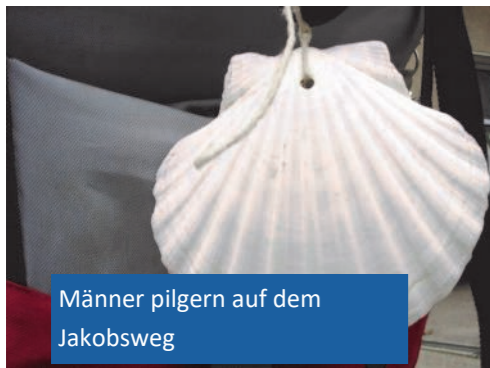


Nachtwanderung der Männer am Gründonnerstag 2024 jetzt planen— wir unterstützen!

Am Abend des Gründonnerstag (28.3.2024) machen sich an vielen Orten Männer auf den Weg in die Nacht. Sie gehen den Weg der Jünger Jesu ein Stück mit und verbinden die biblische Geschichte mit dem eigenen Männerleben.

Der Fachbereich Männer unterstützt Initiativen von Männern und Einrichtungen vor Ort mit Materialien, Werbung, Ideen und bisherigen Erfahrungen.

Nimm einfach mit uns Kontakt auf! Infos auch auf der Homepage



Men@Walk 2024

Männer unterwegs auf dem Jakobsweg in der Schweiz:

5-tägige Männertour vom 1.-6. Mai 2024 mit Matthias Winstel (Pastoralreferent, Spiritual Coach, Pilgerbegleiter) - Jetzt anmelden!

Veranstalter: Katholische Erwachsenenbildung (keb) Biberach und Saulgau e.V. in Kooperation mit dem Netzwerk Männerbildung Ravensburg/Allgäu-Oberschwaben

Weitere Infos direkt bei: matthias.winstel@drs.de - Tel. 07564 932936 oder auf <https://keb-rv.de>



„Jeder bringt was mit“ - 32. Stuttgarter Männertag

Am 16.3.2024 im Paul-Gerhardt-Gemeindehaus, Stuttgart-West

Der Stuttgarter Männertag war und ist immer ein Tag, bei dem Männer Erfahrungen austauschen, offen und ehrlich von ihrem Leben erzählen, einander kennen lernen, sich gegenseitig inspirieren – denn jeder bringt was mit: sich selbst.

Ein paar Impulse und Vorgaben setzen die Leiter und Themen der Workshops. Und dann bist du dran. Ergebnis offen, vielleicht herausfordernd, aber meistens gut.

Produktiv. Hilfreich. **Herzliche Einladung!**

Alle Infos jetzt unter: <https://www.stuttgarter-maennertag.de/>

Kontakt/Impressum: **Bischöfliches Ordinariat - Kirche und Gesellschaft, Fachbereich Männer**

Postanschrift: Postfach 70 01 37, 70571 Stuttgart
Besucheradresse: Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Telefon 0711 9791 1090 | E-Mail: Maenner@bo.dr.s.de
Web: <https://kirche-und-gesellschaft.dr.s.de/Maenner>



MÄNNERnetzwerk



Info-Brief Nr. 26

Dezember 2023

Liebe Männer, liebe Freund*innen der Männerarbeit, liebe Alle ;o)

Beim sogenannten „gendern“, also bei der Frage, wie wir z.B. dich, Sie als Leser und Leserin – oder sollte ich besser „Lesende“ oder „Leser*innen“ schreiben? - also bei der kompliziert gewordenen Frage, wie wir dich, Sie ansprechen, können wir es eigentlich nur noch falsch, und schon gar nicht allen recht machen.

Also handhaben wir es hier eher locker – mal so und mal so. Weil wir wissen: **Unsere Sprache verändert sich.** Immer schon. Die Frage, wie wir mit unserer Sprache denen, mit denen wir sprechen, und dem, worüber wir sprechen, gerecht werden, ist berechtigt. Und sie ist nicht leicht zu beantworten. Und vor allem nicht immer und überall umfassend und korrekt.... Wir tun, wie die meisten von uns, davon geh ich einfach mal aus, unser Bestes. Und wir lernen täglich dazu. Das ist gut so.

Weihnachten steht vor der Tür. Und wie alle Jahre laufen zwei Filme in meinem Leben: Der eine ist ein schnelles „Road-and-City-Movie“, very busy, voller Termine und Dinge die noch sein müssen. Bis zum Fest; bis zum Urlaub; bis zum Jahresende ... Der zweite Film, der parallel läuft, ist eher eine Serie: Hier ein altes Lied, das meine Seele erreicht; da ein geselliger Moment mit Freunden auf dem Weihnachtsmarkt; hier der Duft frisch gebackener Plätzchen und das lustvolle Ausschlecken der Teigschüssel vor dem Spülen; da die erste Adventskerze morgens am Frühstückstisch oder in einer dunklen Kirche; hier das Füllen der Stiefelchen der neu zugezogenen Nachbarskinder am Vorabend des Nikolaustages; und da der plötzliche Schnee und ein Lagerfeuer im Winterwunderwald... Es ist eine manchmal geplante, manchmal überraschende Serie kleiner Momente, stimmungsvoller Situationen, die mich tief innen erreichen. Und die alle mit dem kommenden Weihnachtsfest mitten in der dunklen Jahreszeit hier auf der Nordhalbkugel zu tun haben. Es ist wie es ist – und bei dir, bei Ihnen wird es nicht viel anders sein. Auch das ist gut so.

Wir, das Team der Männerarbeit, wünschen dir und Ihnen und allen, die dir und Ihnen am Herzen liegen, gute Weihnachts- und Wintertage!

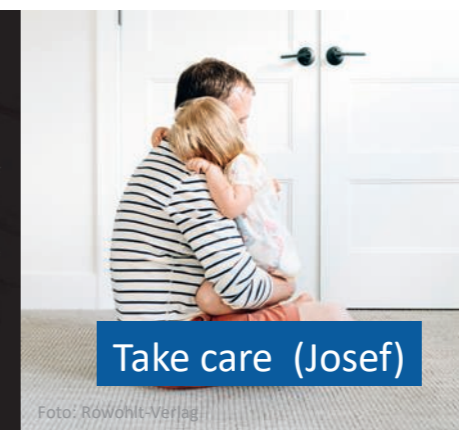


An vielem von dem, was unsere Leben derzeit schwieriger macht und bedroht, können wir nicht viel ändern. Worauf wir aber einen Einfluss haben ist die Haltung, mit der wir das Leben, das uns umgibt und erreicht, annehmen; die Haltung, mit der wir dem Leben begegnen. Den schönen und den schweren Dingen und allem dazwischen.

Dabei kann uns Männer der heilige **Josef, der Vater Jesu**, inspirieren. Stichwort: „care“ (vgl. nächste Seite). Er hat – so ist es biblisch überliefert - einige Dinge, die er definitiv nicht im Griff hatte, trotzdem entschlossen in seine sorgenden Hände genommen. Er hat Gott und seinen Träumen getraut – und getan, was er tun konnte. Und auch das war gut so.

Mach es einfach – o.k. einfach ist das manchmal nicht ;-)- machen Sie, machen wir es auch so. **Sagen wir „ja“, wenn das Leben uns fragt.** Wir sind so frei – erzählt uns die Weihnachtsgeschichte....

Tilman Kugler für das Team der Männerarbeit



Take care Men!

Männliche Sorgetätigkeiten sind vielfältig und beschränken sich nicht auf die Möglichkeiten von Vätern bei der Familienarbeit. Auf der Basis einer Untersuchung, die bei Männer-BW.de erarbeitet wurden, hat Tilman Kugler ein Modell männlicher—meist unbezahlter—Sorgetätigkeiten entwickelt. Ein Diskussionsbeitrag.



Tilman Kugler
Foto: Ulrich Pfeiffer

Take care Man! - Das war die Überschrift über ein Projekt, in dem **männer-bw.de, das Forum für Männer und Väter in Baden Württemberg**, mit Männern über das Thema „Care“ gesprochen hat. „Care“ ist der Sammelbegriff für i.d.R. nicht bezahlte Sorgetätigkeiten: Pflege, Betreuung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen, Pflege und Betreuung erwachsener Angehöriger mit Handicap oder im Alter, einschlägige Tätigkeiten im nachbarschaftlichen Umfeld...

Die Gespräche mit unterschiedlichen Gruppen von Männern haben gezeigt, dass – im Rahmen der zeitlichen Verfügbarkeit – Männer Care-Tätigkeiten grundsätzlich (und statistisch gemessen zunehmend) aufgeschlossen gegenüber stehen. Väter nehmen sich in wachsendem Umfang Zeit für ihre Kinder. Dass Männer ihre Partnerin oder auch alte Eltern pflegen, erzählen vor allem ältere Männer. Und bei jüngeren Männern wird klar: Der Umfang hängt natürlich mit der beruflichen Tätigkeit zusammen. Auch wenn der Anteil der „sorge-tätigen“

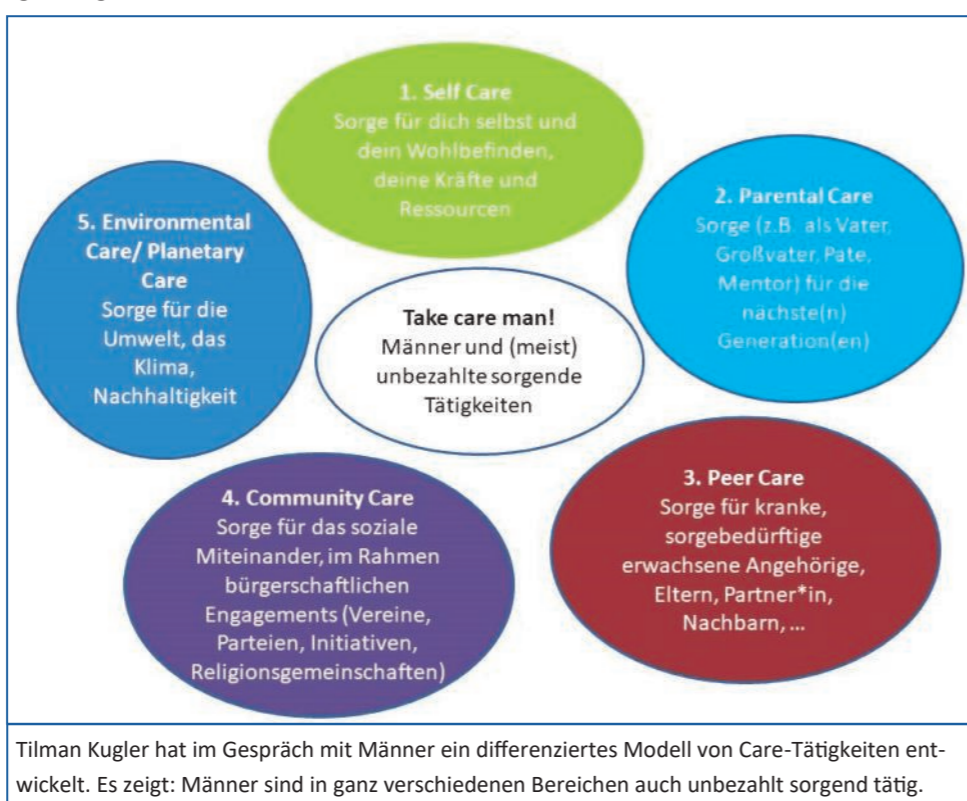
Frauen in diesen Bereichen höher ist – die Dinge verändern sich. Auch wenn die Wünsche und Absichten der Männer der Wirklichkeit bisweilen voraus eilen – der Anteil aktiver, beteiligter Väter wird größer und Zeiten aktiver Pflege kommen in immer mehr Männerbiographien vor.

Immer wieder wurde in den Gesprächen auch deutlich: **Aus der Sicht von Männern sollte ein erweitertes Verständnis von „Care“ gefunden werden.** So gibt es auch jenseits des Sozialbereichs („Care von Beruf“) in der beruflichen Tätigkeit „Care-Aspekte“ die für die Männer, mit denen wir gesprochen haben, von Bedeutung sind. Beispielsweise, wenn einer sich

im Betriebsrat engagiert, oder wenn einer Ausbilder in seinem Unternehmen ist, oder andere Formen des Sich-Kümmerns um die Belange von anderen. Bis hin zu der Frage: Ist Müll-Abfuhr nicht auch eine wesentliche – wenn auch bezahlte – Care-Tätigkeit?

Es gab mal eine Postkartenkampagne mit Slogans, wie „Steuererklärung ist auch Familienarbeit“, „Für stabile Finanzen sorgen ist auch Familienarbeit“ oder „Das Auto flott halten, ist auch Familienarbeit“.

Diesen Zugang teilen viele Männer. Wenn von „caring masculinity“ gesprochen wird, führt es nicht weiter, wenn man sich auf vermeintliche männliche Defizite fokussiert. Für die Entwicklung zeitgemäßen Vorstellungen vom Mannsein, die Sorgeaspekte substantiell mit einbeziehen, ist vielmehr der Blick auf Ressourcen wichtig, die Männern zur Verfügung stehen. Und es macht keinen Sinn, die Männer sozusagen „von außen“ zu messen. Weiter führt es, die **Männer als Subjekte, mit ihren Inte-**



Andreas Ruiner, von der keb in Aalen im Gespräch mit dem Autor und Journalisten Tillmann Prüfer, der aus seinem neuen Buch „Vatersein“ las.



Foto: Tobias Holzinger

ressen und Bedürfnissen in die sozialpolitischen Überlegungen zu integrieren. Das versucht „männer-bw.de“ seit zwei Jahren – zum Beispiel mit dem Projekt „take care man“. Und es wird sehr deutlich: **Mehr Care-Tätigkeit von Vätern in Familien wird unter anderem dadurch möglich, dass die Erwerbsarbeit reduziert werden kann, und zwischen den Eltern fair aufgeteilt wird.**

„Männer sind in verschiedenen auch unbezahlten Bereichen sorgend tätig“

Am Rande zweier Gesprächsrunden mit Männergruppen, die sich beim Katholischen Bildungswerk Stuttgart treffen, entstand die Grafik links unten.

Ein Kritiker wendete in einer Fachdiskussion ein, mit diesem Bild im Kopf könnten sich Männer auf dem Status quo ausruhen.

Ich bin, nach über 30 Jahren Männerarbeit, anderer Meinung: **Männer entwickeln sich dann weiter, wenn Ihre vorhandenen Stärken und Kompetenzen einbringen können.** Und bei seiner Weiterentwicklung geht jeder Mensch sinnvollerweise vom aktuellen Standpunkt aus, an dem er sich gerade befindet.

Das Thema „care“ – die selbstverständliche und häufig nicht monetär gewürdigte Sorge um unsere Mitmenschen und das soziale Miteinander – fängt in der Familie und der unmittelbaren Nachbarschaft an. Und sie reicht bis zu den Fragen der globalen Gerechtigkeit, der Sorge dafür, dass alle auf diesem Planeten genug zum Leben haben. Und da sind überall Männer gefragt: Als präsent Väter, als handwerklich talentierte Nachbarn, als Söhne, die sich um alte Eltern kümmern, als Gemeinderäte, als Jugend-Trainer im Verein, als experimentierfreudige Solar-Experten – und nicht zuletzt auch als Anwälte ihrer eigenen seelischen und körperlichen Kräfte und Grenzen. (Tilman Kugler)

Das größte Abenteuer, für einen Mann!

In seiner Lesung im Kulturhaus Kollektiv K in Aalen schilderte Tillmann Prüfer eindrücklich, was man als Vater verpasse, wenn man nur für den Beruf lebt. Tobias Brunner, Presse-Referent bei der Keb in Aalen, war bei der Veranstaltung dabei, die bei gut 60 Männern Anklang fand. Lesungen mit Prüfer gab auch in Ulm, Stuttgart und Ravensburg. (cki)

Zwischen Bolognese und Beruf, zwischen Gretas Kleiderhaufen und Teamleiter-Aufgaben als stellvertretender Chefredakteur des ZEITmagazins – **Tillmann Prüfer** zieht am Mittwochabend gut 60 junge Väter und andere Literatur-Interessierte in seinen Bann. In der Lesung seines neuen Buchs „Vatersein: Warum wir mehr denn je neue Väter brauchen“ plädierte er einfühlsam, unterhaltsam und tiefgründig für eine aktive Vaterrolle. Den Kulturabend im Kollektiv K organisierte die Katholische Erwachsenenbildung (keb) Ostalbkreis, unterstützt von der Stabsstelle für Chancengleichheit, demografischer Wandel und Integration der Stadt Aalen sowie dem Fachbereich Männer der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

„Vatersein ist das größte Abenteuer, das ein Mann erleben kann!“ Tillmann Prüfer überzeugte mit starken Aussagen an diesem Abend, begann seine Lesung aber humorvoll und ergreifend mit einer Geschichte über seinen eigenen Vater: „Es war ein Tag im Juni, als ich verstand, wozu ein Vater gut ist. Ich war sechs Jahre alt...“

Prüfer berichtete süffisant von seinen eigenen Fehlern, **von seiner klassischen Versorger-Rolle als „Arbeitstier“ bis zur Ansage seiner Freundin**, sich aktiv an der Kindererziehung und Haushaltsaufgaben zu beteiligen. Ein einschneidendes Erlebnis, genauso wie die Einladung seiner Chefs zum Mittagessen: Dem ZEITmagazin fehlte vor einigen Jahren ein Angebot für Eltern – und Prüfer hatte mit vier Töchtern da ja einiges zu berichten. „Erst da fing ich an, wirklich über Vaterschaft nachzudenken“.

Die Balance zwischen notwendiger Arbeitszeit und Zeit für die Familie wurde am Ende der Lesung auch mit dem Publikum lebhaft diskutiert. Ein Vater wollte wissen, wie man sich das zeitlich gut einteile – **Beruf und Vatersein unter einen Hut zu bekommen.** Und erzählte dabei auch eine Anekdote vom Bolognese-Mittagessen mit seinen Kindern. Prüfer sieht im Teilzeit-Arbeiten beider Elternteile eine gute Lösung und fügte lächelnd hinzu: „Man kann an Spaghetti nur scheitern!“ (Tobias Brunner)